

Gute Show und tolle Stimmung



„Crazy Diamonds“ rocken „Pink Floyd“ – Zweimal volles Haus im Kino

Zweimal volles Haus und ein begeistertes Publikum im Riedlinger Lichtspielhaus bei „Crazy Diamonds“. (Foto: Mechtild Kniele)

Von Mechtild Kniele

RIEDLINGEN Es war im Vorfeld nicht ganz ohne Risiko die „Crazy Diamonds“ nach Riedlingen einzuladen. Werden zu einer in der Region unbekanntem Band überhaupt genügend Zuschauer kommen, war die bange Frage des Veranstalters.

Und wie ist es mit 13 Mann auf einer relativ engen Bühne zu stehen und vor nur 250 bis Leuten zu spielen, hat sich im Vorfeld Jürgen Schell, der Projektleiter und „Motor“ der Crazy Diamonds gefragt. Um es vorwegzunehmen: Es war ein erstklassiges Konzert und nach über zwei Stunden waren alle zufrieden: Veranstalter Jürgen Matzner mit einem vollen Kino an zwei Abenden auf beiden Etagen, die Besucher mit einer Show der Sonderklasse und die Band mit einem Publikum, das von der ersten Minute an begeistert mitmachte.

Ein gigantischer Aufbau in Form eines riesigen halbrunden Bogens mit Scheinwerfern sah vielversprechend aus und die riesigen Leuchten tanzten und wogten zur Musik und strahlten mal auf die gesamte Bühne, mal rahmten sie einzelne Musiker ein und schwenkten dann ins Publikum oder auch zur Decke des Kinosaals. Die ursprüngliche Kinoleinwand zeigte zu Beginn das farbenfrohe Logo von „Crazy Diamonds“ und während der Bühnenshow Videos passend zur Musik.

Die Musik gefiel den Riedlingern – unter dem Publikum waren aber auch zahlreiche Fans der Band, die zum Teil eine weite Anreise auf sich genommen hatten – und so war bereits beim ersten Song „Shine on you crazy diamond“ die Stimmung da, die die Bandmitglieder haben wollten. In einem kleinen Saal ist der Kontakt zwischen Musikern und Publikum enger, und das gefiel den Akteuren, die sich im Lichtspielhaus sichtlich wohl fühlten.

Die Formation war gut aufgestellt mit insgesamt sieben Sängerinnen und Sängern, deren gute Stimmen passend eingesetzt wurden von Projektleiter Jürgen Schell.

Dieser ist – wie alle auf der Bühne – ein Freizeitmusiker; unter der Woche sitzt er als Bürgermeister im Rathaus von Ingoldingen. Mit ihm auf der Bühne steht Sohn Mario, der erst seit fünf Jahren Gitarre (und wie gut!) spielt, ein begabter Musiker, der auch Klavier und Orgel beherrscht. Zwei Keyboards, eine Bassgitarre, ein Schlagzeug und ab und zu ein Saxophon ergänzen und unterstützen die beiden Schells.

Von überall her hat Jürgen Schell seine Musiker geholt, sie kommen aus Ravensburg, vom Bodensee, und aus der Gegend von Laupheim. Seine weiblichen Background-Sängerinnen: „Drei Damen aus dem Rotlichtmilieu“, stellte Schell die hübschen, rotgewandeten Mädchen vor, die auf der engen Bühne im Hintergrund bleiben mussten. Sie hat er bei verschiedenen Konzerten „entdeckt“.

Auch den ganz jungen Sänger Max Albrecht – eine Augenweide für die weiblichen Fans – hat Schell in einem Chor entdeckt und festgestellt, dass er eine tolle Ausstrahlung und eine richtig gute Stimme hat.

Gemeinsam geprobt für dieses Projekt wurde nur zweimal, aber jeder Musiker hat sich zu Hause selbst gut vorbereitet: Und jeder „Diamant“ ist ein richtig feiner Musiker. Das „Geheimnis“ von Crazy Diamonds liegt vielleicht auch darin, dass sie auf der Bühne sehr authentisch sind, dass Jürgen Schell Humor ausstrahlt, und dass die Besetzung zwei Generationen umspannt.

Ganz nach dem Geschmack des Publikums war es, dass getanzt – wenn auch auf sehr engem Raum – und mitgesungen werden konnte. Und viele Pink Floyd-Kenner waren im Saal, die nicht nur beim Ohrwurm „Another brick in the wall“ mithalten konnten, sondern auch „Wish you were here“ textsicher interpretiert haben.

(Erschienen: 19.11.2012 10:45)